

---

## Zusammenfassung des Schlussberichts – Tabakprävention in der offenen Jugendarbeit – TOJA

Kurzbeschreibung Projekt:

Das Projekt sieht vor, dass das Netzwerk der Thurgauer Offenen Jugendarbeit (TOJA) ein Handbuch zur Tabakprävention für die Leiterinnen und Leiter der Fachstellen für offene Jugendarbeit im Thurgau entwickelt. Das Handbuch soll Informationen zum Thema „Tabak“ bereitstellen sowie Projekte, die direkt in den Fachstellen für offene Jugendarbeit mit den Jugendlichen zusammen umgesetzt werden können. Das Ziel ist es, die Thematik „Tabak“ stärker in der offenen Jugendarbeit zu verankern und dabei die Jugendlichen verstärkt zu sensibilisieren. Während der Projektlaufzeit kam es im Trägerverein der Thurgauer Offenen Jugendarbeit (TOJA) zu Unstimmigkeiten über die Ausrichtung und Zusammenarbeit innerhalb des Netzwerkes. Der Verein TOJA wurde in der Folge aufgelöst und die Projektleitung gänzlich der Lungenliga Thurgau übertragen<sup>1</sup>.

Projektverlauf:<sup>1</sup>

Zusammengefasst konnte im ersten Jahr durch eine Befragung ein Überblick über den Bedarf der Fachstellen der offenen Jugendarbeit in Bezug auf Tabakprävention gewonnen werden. Die Erkenntnisse daraus wurden wie geplant in einem Workshop diskutiert, wobei aber die Teilnahme seitens der Jugendarbeitenden und Jugendlichen sowohl an der Umfrage wie auch am Workshop begrenzt war. Im Verlauf des zweiten Jahres wurden auf dieser Basis im Rahmen von sechs Sitzungen 5 Projekte für das Handbuch erarbeitet und das weitere Vorgehen geplant. Das ausgearbeitete Budget für die Folgejahre zur begleiteten Implementierung der Projekte in der Jugendarbeit wurde jedoch im dritten Jahr vom TPF nicht finanziert, was zu erheblichen Budgetkürzungen führte. So konnte das Handbuch nur in reduzierter Form fertiggestellt und nur für die Weiterbildung von Jugendarbeitenden (also nur für eines der fünf im Handbuch geplanten Projekte) eine Finanzierung sichergestellt werden. Diese Weiterbildung für die Jugendarbeitenden wurde im vierten Projektjahr durchgeführt und das reduzierte Handbuch mit dem Titel «Yes I can! Pfannenfertige Tabak-Präventionsprojekte für die Jugendarbeit» an kantonale und nationale Fachstellen für Jugendarbeit und Tabakprävention verteilt. Da für die begleitete Implementierung der Projekte keine Finanzierung sichergestellt werden konnte, hatte die Projektleitung letztlich keine Kontrolle über die effektive Nutzung des Handbuchs. Somit wurde auch die geplante Evaluation der Umsetzung der Projekte nicht lanciert. Die drei gesetzten Outcomeziele konnten somit nicht erreicht werden.

Empfehlungen:<sup>2</sup>

Eine evidenzbasierte Projekt-Konzeptionierung ist unbedingt zu empfehlen. Eine genaue Recherche hätte ergeben, dass es zu diesem Zeitpunkt sozusagen keine Referenzprojekte für Tabakprävention im Setting Freizeit bzw. in der offenen Jugendarbeit gab, weder in der Schweiz noch im umliegenden Ausland. Das Projekt wurde nicht als Pilotprojekt erkannt und behandelt. Dies hat einen ganzen Rattenschwanz von Konsequenzen nach sich gezogen: Die Qualifizierung der Projektleitung wurde nicht verifiziert und das Projekt wurde nicht mit genügend Ressourcen versehen. Die gesamte Konzeptionierung (Zielsetzungen, Budget, Projektorganisation, Implementierung, Evaluation, Valorisierung etc.) hätte dahingehend anders aufgegleist werden müssen.

Das Budget war nur bis Ende des zweiten Programmjahres festgelegt und genehmigt, die Mittel für die Umsetzung der letzten beiden Programmjahre (in welcher es zur eigentlichen Erreichung der Zielgruppe kommen sollte) waren unklar. Die Planung sah vor, dass nach zwei Jahren beim TPF ein Antrag auf Nachbudgetierung für die zweite Phase eingereicht wird. Dies wurde so gehandhabt, aber der TPF lehnte die Finanzierung einer Implementierung der Projekte ab. Es ist zu empfehlen, die Budgetierung von Anfang an für die gesamte Programmdauer einzureichen und mit Szenarien zu arbeiten.

1 vgl. Sager, F., Hadorn, S., Mavrot, C. (2017): Evaluation des kantonalen Tabakpräventionsprogramms Thurgau 2014-2017, Kompetenzzentrum für Public Management (KPM), Universität Bern, Bern 2017. S. 132-134.

2 vgl. Imhof Monika (2017): Prozessevaluation Projekt Tabakprävention in der offenen Jugendarbeit. Amt für Gesundheit – Gesundheitsförderung, Prävention und Sucht. Kantonales Tabakpräventionsprogramm Thurgau 2014-2017, Frauenfeld, S. 12-14. Tabakpräventionsprogramm Thurgau 2014-2017, Frauenfeld, S. 12-14.